# Die Voraussetzungen für eine Invasion

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **19 (1943-1944)**

Heft 22

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-710895

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Die Voraussetzungen für eine Invasion

In der britischen Presse untersucht ein Offizier die Voraussetzungen für eine Invasion auf der Basis von 50 angreifenden Divisionen. Seine Erörterungen sind auch für uns recht aufschlußreich und interessant, weshalb wir sie hier gekürzt zur Darstellung bringen. Der Verfasser gibt bekannt, daß in erster Linie Hunderte von Tonnen Karten verladen werden müßten, deren Druck unter ganz besonderen Vorsichtsmaßnahmen für die Geheimhaltung erfolgte. Es ist gar nicht ausgeschlossen, daß Karten verschiedener Teile des Kontinents gedruckt werden, um dem Feind jeden Anhaltspunkt vorzuenthalten. Außer den Karten müssen das gesamte Kriegsmaterial, Proviant, Wasser und Benzin in Bereitschaft gehalten werden. Die Versorgung einer Armee ist von jeher ein sehr schwieriges Problem gewesen. Bei der Flotte ist dies verhältnismäßig einfach, weil ein Schiff alles Erforderliche unter Deck verstauen kann. Bei der Luftwaffe funktioniert die Versorgung insofern reibungslos, als jedes Flugzeug nach Verschleiß seiner Munition und nachdem das Benzin konsumiert ist, zu seinem Stützpunkt zurückkehrt. Bei den Erdtruppen hingegen müssen Proviant, Munition, Handgranaten, Benzin für die Tanks usw. täglich an jeden einzelnen Soldaten ausgeteilt werden, wo immer er sich auch befinden mag. Man kann ihm nicht eine doppelte Proviant- oder Munitionsration geben, weil er diese nicht zu tragen vermag. Dasselbe trifft auf Karten zu. Wenn zum Beispiel eine Armee einen Durchbruch macht, brauchen die Offiziere einer Panzerdivision vielleicht drei verschiedene Karten an einem Tag und müssen mit neuen Karten für frisch anzugreifende Gebiete versehen werden. Den Tanks können ein oder zwei Behälter Benzin zusätzlich mitgegeben werden, mehr aber nicht. Der Proviant wird in Paketen verteilt, die die Tagesration von 14 Mann enthalten. Jeder Mann ißt 5 Pfund Proviant täglich und benötigt 5 Liter Wasser. Da angenommen werden muß, daß der Gegner die Methode der «versengten Erde» zur Anwendung bringen, das heißt die Wasserwerke zerstören und vielleicht das Wasser sogar vergiften wird, müssen für 50 Divisionen täglich 10 000 Tonnen Wasser bereitgehalten werden, bis die erforderlichen Reparaturen gemacht sind oder das Wasser entkeimt ist. Die Beförderung von Wasser und Benzin muß in Hunderttausenden von Behältern erfolgen. So rasch wie möglich soll den Truppen frisches Fleisch und Gemüse und frisch gebackenes Brot zur Verfügung gestellt werden. Zu diesem Zwecke erfolgt die Errichtung großer Kühleinrichtungen, Bäckereien und Küchen.

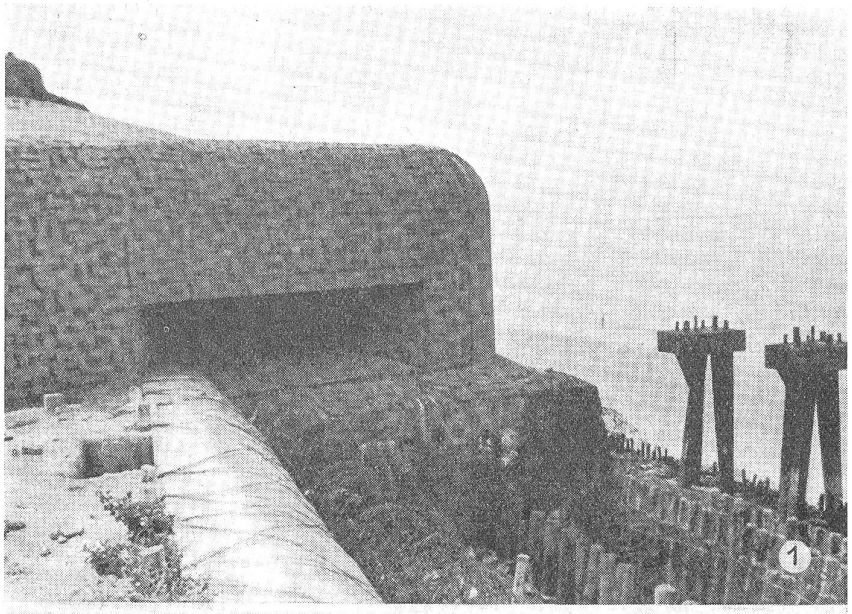
Bevor dies geschehen kann, müssen aber Flugplätze erobert und eingerichtet werden. Der Feind wird die bestehenden Startplätze möglichst weitgehend vernichtet haben. Dies bedeutet, daß Hunderte von Walzen, Baggern und andern Maschinen zur Stelle geschafft werden müssen. Auch die Wiederinstandsetzung gesprengter Straßen muß ohne Verzögerung an die Hand genommen werden, wofür ebenfalls ungeheure Mengen Material erforderlich sind. Für die Dockanlagen und Eisenbahnlinien müssen Kräne, Dampfwalzen, Betonmischer, Lokomotiven und Wagen, Stellwerke und Schienen, Schwellen, Streckenarbeiter und anderes Eisenbahnpersonal an Land gesetzt werden. Da in der modernen Kriegführung für je 5 Mann ein Fahrzeug erforderlich ist, wird auch für die Beförderung einer halben Million Lastwagen das Notwendige veranlaßt werden müssen. Darüber hinaus müssen Ersatzteile für Fahrzeuge und Geschütze, Medikamente, Lazarettausrüstungen mit Röntgenapparaten, Operationssäle und Betten zur Verfügung stehen. Auch Generatoren werden benötigt, weil Hunderttausende von Batterien fortwährend geladen werden müssen.

Zuerst wird die Verbindung wahrscheinlich durch das Radio aufrechterhalten bleiben, doch müssen möglichst rasch Telephon- und Telegraphenleitungen errichtet werden, ferner Lautsprecheranlagen, um die Bevölkerung zu orientieren und ihr Mitteilungen zu machen. Die Zivilbevölkerung darf nicht vernachlässigt werden, weil dies die Operationen stören könnte. Man wird ihr enorme Mengen Nahrungsmittel und Medikamente, Kleider, Schuhe usw. zur Verfügung stellen müssen. Auch Feuerlöschgeräte muß sie haben, um sich gegen Angriffe der feindlichen Luftwaffe schützen zu können. Alle diese Dinge werden sofort benötigt. Die Truppen selbst müssen Wäschereien und Bäder haben. Der Postverkehr zwischen England und dem Kontinent muß organisiert und Fernschreiber müssen installiert werden. Auch große Mengen Banknoten sind erforderlich, um die Lokalbevölkerung für ihre Dienste zu bezahlen. Auch in dieser Hinsicht muß das Geheimnis sehr strikt gewahrt bleiben; denn wenn ein feindlicher Agent herausfinden könnte, daß französisches, holländisches, dänisches oder norwegisches Geld gedruckt wird, könnte er sofort ableiten, wo die Invasion erfolgen soll.

Bisher ist von Millionen von Landminen, Tanks, Geschützen, Mörsern und andern Waffen noch gar nicht die Rede gewesen. Diese auf den Schiffen richtig zu verstauen, ist eine Kunst. Natürlich muß in einem taktisch geladenen Schiff alles in umgekehrter Weise verstaut werden, wie es zur Ausladung kommt. Es geht aus all diesen Angaben klar hervor, wie sorgfältig eine Invasion vorbereitet werden muß und welch enorme Mittel erforderlich sind. Was aber nicht überall bekannt ist, ist die Tatsache, daß alle Schiffsladungen doppelt gemacht werden, um im Falle der Versenkung des ersten Schiffes sofort Ersatz zur Stelle zu haben. Für die technischen Vorbereitungen und den Nachschub einer mit 50 Divisionen durchgeführten Invasion ist eine Armee von zumindest einer Million Mann mit einer entsprechenden Zahl Offizieren erforderlich. Auch der Unterhalt dieser Armee muß gewährleistet sein. Während der Vorbereitungen gilt es überdies, das Hauptproblem zu lösen, nämlich den erforderlichen Schiffsraum zu konzentrieren. Eine Invasion umfaßt also viel mehr als bloße Bereitstellung von etwa 50 Divisionen, die auf den großen Tag warten. EHO.

**Mobilisierung der Arbeitskräfte in England**

In der vor einigen Wochen stattgefundenen Unterhausdebatte erklärte der englische Arbeitsminister Bevin, daß die Mobilisierung der Arbeitskräfte in Großbritannien einen Stand erreicht habe, der von keinem andern Lande übertroffen wird. Die Gesamtzahl der Personen zwischen dem 14. und dem 64. Lebensjahr beträgt 33 Millionen. 24 750 000 davon leisten bei den Streitkräften oder bei der Zivilverteidigung (Munitionsfabriken usw.) Dienst. Von den 16 Millionen Männern Englands zwischen 14 und 64 Jahren sind über 15 Millionen bei den Streitkräften mobilisiert, während von den 17 Millionen Frauen zwischen 14 und 64 Jahren 7 750 000 bei den verschiedenen Hilfsdiensten eingereiht sind. Eine weitere Million Frauen verrichtet freiwillig und unentgeltlich Arbeit bei der Betreuung der über 9 Millionen Kinder unter 14 Jahren. 91 % der ledigen Frauen zwischen dem 18. und 40. Lebensjahr und 80 % der verheirateten Frauen der gleichen Altersgruppe sind in der Kriegswirtschaft beschäftigt. Ferner leisten über eine Million Männer und Frauen über 65 Jahren vollbezahlte Kriegsarbeit. In der ersten Hälfte des Jahres 1944 werden weitere 700 000 Arbeitskräfte benötigt. Dies ist teilweise durch die Prioritätsstellung der Flugzeug- und Schiffsbauindustrien für das kommende Jahr bedingt. Gegenwärtig werden seitens der Regierung 30 000 Kohlenbergwerksarbeiter gesucht, und weitere 20 000 für das nächste Jahr. Weitere 12 000 werden unverzüglich von der Textilindustrie benötigt. Die britische Regierung sah sich gezwungen, zur Beschaffung der notwendigen Arbeitskräfte einen Plan auszuarbeiten, der vorsieht, sämtliche jungen Männer von 16 und 17 Jahren in die Fabriken zu dirigieren. Ferner soll, ohne gesellschaftliche Rücksicht, ein Großteil der ledigen und verheirateten Frauen, die noch nicht im Kriegsarbeitsprozeß des Landes eingereiht sind, aufgeboten werden.

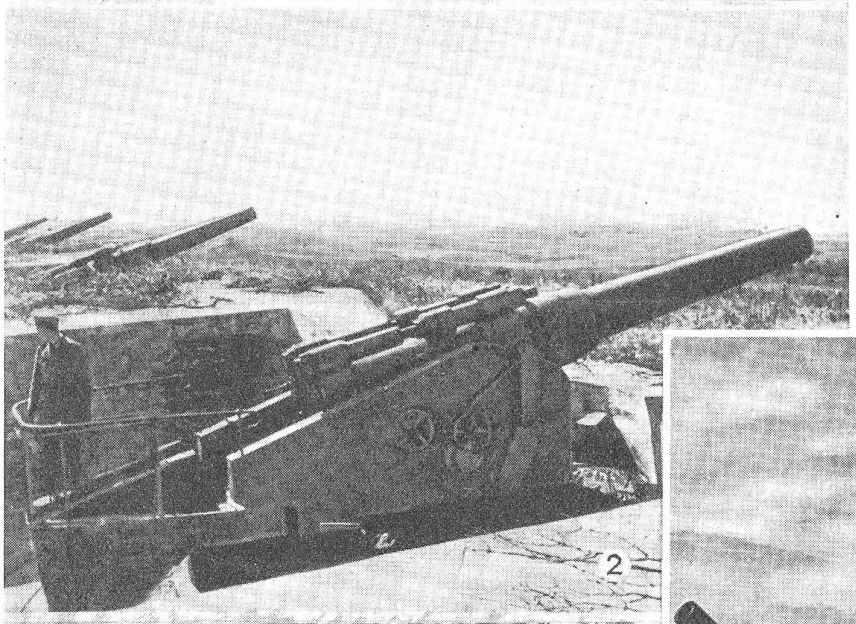
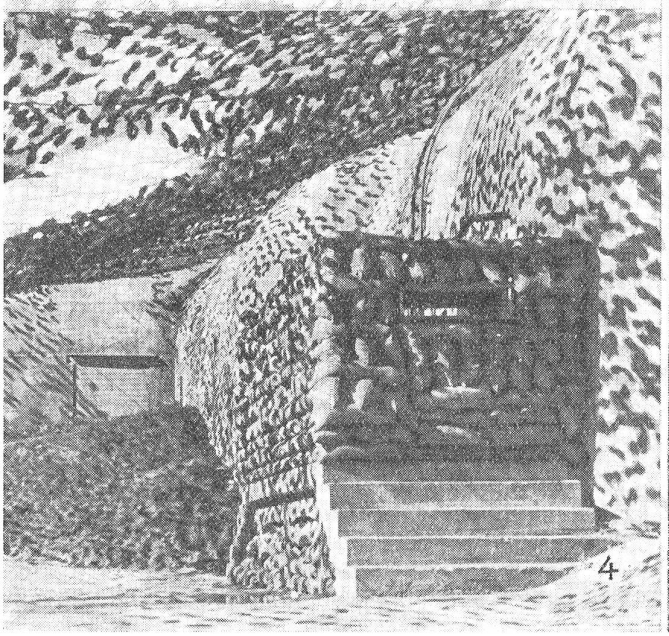
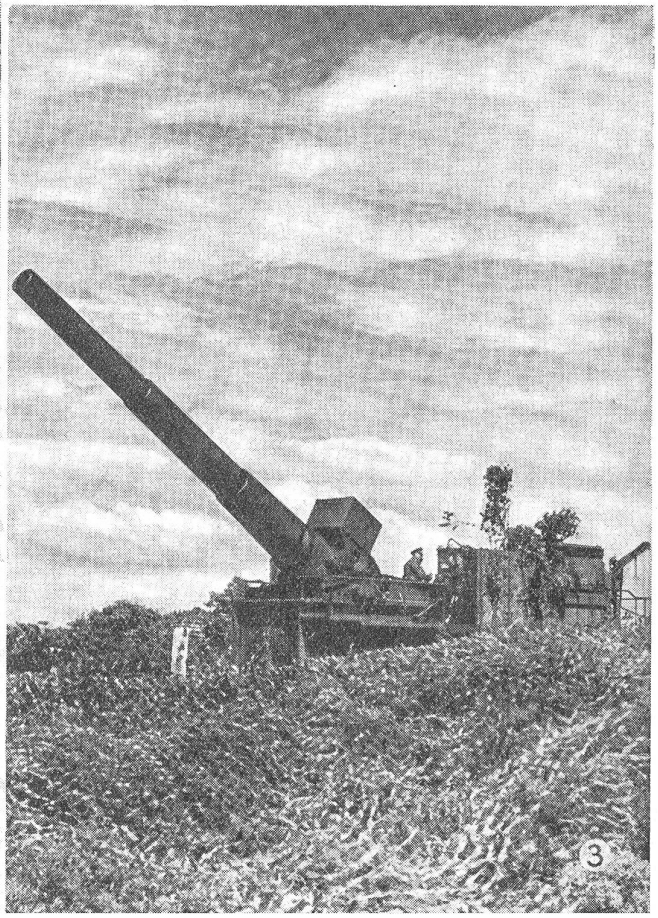


# Atlantikwall

(1) Der Atlantikwall besteht aus Tausenden von Einzelfestungen aus Stahl und Beton. Dieser Kampfbunker schützt mit einem andern zusammen eine Hafeneinfahrt an der Kanalküste.

(2) Marine-Küstenartillerie sichert den nordfranzösischen Raum.

(3) Schwere Batterie der deutschen Marine-Artillerie an der Küste.

(4) Die Eingänge zu den Geschützbunkern sind gegen feindliche Fliegerangriffe gut getarnt und geschützt.

Phot. ATP, Zürich.